

Blütenbesucher an Origanum vulgare

(Diptera: Syrphidae, Conopidae)

Von Kurt Kormann, Walzbachtal

In der mir bekannten Literatur für Deutschland (SACK, KRÖBER 1930) und für das Gebiet (SCHUMACHER 1968) wird Origanum vulgare nicht genannt, um so überraschender ist es, daß der Blütenbesuch so zahlreich war. Hauptsächlich waren es die Conopiden, die an 2 Biotopen in der Artenzahl andere Fundplätze weit übertrafen. Seltene Syrphidenarten wurden außerdem festgestellt. Deutlich zeigte sich, wie unterschiedlich die Zusammensetzung der Fauna an nahegelegenen Lokalitäten, bei fast gleichartiger Flora sein kann.

Durch das zahlenmäßig häufige Auftreten von Conopiden und das Vorkommen von Vertretern gleicher Gattungen, konnten außerdem feldentomologische Unterscheidungsmerkmale angegeben werden.

Wenn man berücksichtigt, daß für das Kraichgauer-Hügelland bis jetzt 13 Conopidenarten (KORMANN 1971), die in der Flugzeit in den Beobachtungszeitraum fallen, nachgewiesen wurden, so bedeutet das, daß 9 Arten fast 70% der bekannten Fauna darstellen. Selbst für Südwestdeutschland mit 21 Arten sind es fast 45%. Es liegt hier ein einmaliger Blütenbesuch vor, der nach meiner bisherigen Beobachtung an keiner anderen Pflanze übertroffen wurde.

Beschreibung der Biotope

Die Biotope liegen ca. 2 km westlich von Jöhlingen Krs. Karlsruhe in Nähe der B 293. Beobachtungszeitraum: 8.8.-25.8.1972.

Biotop I, ein trockener Abhang an der östlichen Seite des "Lehrwäldes"; wird nicht bebaut und ist größtenteils von Hecken überwuchert. Er bildet während der Saison einen idealen Beobachtungs- und Fangplatz für Insekten. Hier wurde auch 1 ♂ der seltenen Doros conopeus und mehrere Volucella inflata gefangen. Größere Flächen sind mit Origanum vulgare bewachsen, kleinere Bestände von Hypericum perforatum, Calamintha vulgaris, Centaurea jacea, Pimpinella major, Heracleum sphondylium und Cirsium vulgare sind zwischen Brachypodium pinnatum zu finden.

Beobachtungszeit: 9-15 Uhr. Sonneneinstrahlung: Sonnenaufgang b.15 Uhr

Biotop II, ein schmaler Streifen, mit einzelnen Büschen, an der westlichen Seite des "Prinzhölzle"; wird durch einen Weg getrennt. Ein ausgedehntes Kleefeld (Trifolium pratense) schließt sich an. Der Trockenrasen mit Brachypodium wird von größeren Flächen mit Origanum vulgare und kleineren Beständen oder Einzelpflanzen von Pimpinella saxifraga, Knautia arvensis, Centaurea jacea und Prunella vulgaris unterbrochen. Am Wegrand findet man vereinzelt Cirsium arvense und an Waldrand sind nur kleinere Vorkommen von Origanum vulgare, den genannten Pflanzen und Helianthemum nummularium.

Beobachtungszeit: 10-17 Uhr, Sonneneinstrahlung: 10 Uhr bis Sonnenuntergang.

Der Blütenbesuch war an Biotop II selbst noch um 17 Uhr sehr rege.

Artenliste

Syrphidae

Pipiza lugubris FABR. 1 ♂ vom 10.8. Ist sonst die häufigste Pipiza-Art, doch hier nur vereinzelt.

Heringia virens FABR. vereinzelt. Setzt sich wie vorige Art bevorzugt auf Blätter.

Platychirus albimanus FABR. vereinzelt.

Platychirus peltatus MEIG. 1 ♂ vom 8.8.

Melanostoma mellinum L. vereinzelt.

Lasiopticus pyrastris L. war am Anfang häufig, später nur noch vereinzelt. Ist ein sehr fleißiger Blütenbesucher.

Lasiopticus seleniticus MEIG. 1 ♂ vom 10.8. Diese Art läßt sich durch die rotgelbe Farbe der Abdominalflecken von der vorigen mit weißgelben Flecken sofort unterscheiden.

Syrphus ribesii L. vereinzelt.

Syrphus vitripennis MEIG. vereinzelt.

Syrphus corollae FABR. vereinzelt.

Sphaerophoria scripta L. war nicht selten.

Sphaerophoria nenthastris L. nicht so häufig wie vorige Art, wie sonst auch allgemein.

Chrysotoxum bicinctum L. vereinzelt.

Chrysotoxum festivum L. 1 ♀ vom 9.8.

Chrysotoxum octomaculatum CURT. 1 ♀ vom 14.8.

Die beiden zuletzt angeführten Arten sind immer nur vereinzelt anzutreffen.

Volucella pellucens L. nur vereinzelt.

Volucella zonaria PODA 1 ♀ vom 19.8.

Volucella inanis L. war häufig und zusammen mit Tubifera trivittata die auffälligste Art.

Eristalinus sepulcralis L. 1 ♂ vom 12.8.

Eristalomyia tenax L. gehörte wie auch Eristalis pertinax zu den häufigsten Arten.

Eristalis arbustorum L. war nicht selten.

Eristalis pertinax SCOP. war sehr häufig.

Myiatropa florea L. vereinzelt. Die Art ist durch den lauten, summenden Flug sehr auffällig.

Tubifera trivittata FABR. war die häufigste Art der Gattung. Sie läßt sich sofort durch ihre Größe und das lange, helle Abdomen von den anderen Arten unterscheiden.

Tubifera hybrida LOEW. 1 ♀ vom 9.8., 1 ♂ vom 25.8. Im Aussehen der vorigen Art ähnlich, doch ist das Abdomen kürzer. Das Fehlen der schwarzen Binde auf dem 2. Segment des Abdomens ist ein gutes Unterscheidungsmerkmal.

Tubifera pendula L. vereinzelt. Die schwarzen Zeichnungen sind ausgedehnter als bei den beiden vorigen Arten.

Syritta pipiens L. war nicht selten.

Zelima segnis L. 1 ♂ vom 14.8. Die Art hat eine sehr lange Flugzeit.

Conopidae

Physocephala rufipes FABR. 1 ♂ v. Biotop I, sonst nicht selten an Biotop II. Auch an Cirsium arvense. Die schwarze Stirnstrieme unterscheidet sie sofort von der folgenden Art.

Physocephala vittata FABR. vereinzelt an Biotop II. Kleiner als vorige Art und an der hellen Stirn sofort zu erkennen.

Beachtenswert ist, daß die beiden Physocephala-Arten zwischen 2 Büschen (Abstand ca. 2 m) nicht flogen, während alle anderen Arten zahlenmäßig wie am übrigen Biotop vertreten waren. Es könnte auf eine Vorliebe für offene Flächen geschlossen werden.

Conopus scutellatus MEIG. gehörte zu den häufigsten Arten. Leicht zu erkennen an der hellgelben Färbung, dem gelben Schildchen, der schmalen Stirnstrieme und der geringen Größe.

Conops flavipes L. flog nur noch vereinzelt. Letztes Fangdatum 14.8. Das ♂ ist von quadrifasciatus kaum zu unterscheiden, wenn man von der schwarzen Stirnstrieme absieht, die man aber nur bei günstigen Beobachtungsverhältnissen erkennen kann. Das ♀ hat ein verhältnismäßig kurzes Abdomen mit 2 auffälligen gelben Binden auf dem 2. und 3. Segment.

Conops ceriaeformis MEIG. wurde zum erstenmal am 14.8. beobachtet und war dann häufig. Es war die zuletzt erscheinende Conops-Art. Das ♂ ist leicht an den wulstigen Segmenten des Abdomens und der ausgedehnten goldgelben Farbe zu erkennen. Beim ♀ ist das Abdomen sehr lang, die Segmente stark eingeschnürt und die gelbe Binde auf dem 2. und 3. Segment breit.

Conops quadrifasciatus DEG. war sehr häufig. Das ♂ ist flavipes sehr ähnlich und nur beim genauen Betrachten durch die schwarze Stirn und das schwarze Schildchen zu unterscheiden. Das Abdomen des ♀ ist sehr schmal und lang, doch nicht eingeschnürt. Die gelben Binden sind fast alle gleich breit.

Myopa variegata MEIG. 1 ♂ und 1 ♀ vom 10.8. liegt vor (Biotop II). Damit verlängert sich die bisher bekannte Flugzeit für Südwestdeutschland bis August (KORMANN 1971).

Thecophora longirostris LYNEB. 1 ♂ vom 8.8. (Biotop I). Diese 1962 aus Österreich und Kleinasien beschriebene Art, konnte durch diesen Fund auch für Deutschland nachgewiesen werden, die nach CHVÁLA (1965, 1969) bisher aus Kleinasien, Österreich, Polen und Rumänien bekannt war. Durch die Ähnlichkeit mit distincta wurde sie wahrscheinlich vielfach übersehen, doch der lange Rüssel (basales Glied 2-fache, bei distincta etwas mehr als Kopfbreite) und die gelblichen mittleren und hinteren Femora sind nach dem Bestimmungsschlüssel ein gutes Unterscheidungsmerkmal. Wie CHVÁLA (1965) anführt, hat die Art eine große Variationsbreite, so zeigt das Belegstück an der Oberseite der mittleren Femora einen dunklen Streifen. Alle bekannten Funddaten liegen im August.

Sicus ferrugineus L. war nicht selten. Das lange walzige Abdomen unterscheidet diese Art von der Gattung Myopa.

Beobachtungen

Für den zahlreichen Blütenbesuch an Origanum vulgare können folgende Faktoren von Bedeutung gewesen sein:

1. Die Lage des Biotops. Bei den Conopiden war der Anteil der Arten unterschiedlich, obwohl die 2 Biotope sehr nahe beieinander lagen (Entfernung ca. 300 m). Die Gattung Physocephala war an Biotop II nicht selten, während an Biotop I nur 1 Exemplar beobachtet wurde.
2. Die trockene Hanglage. Sie war sehr bedeutend für Fliegen, die bei Hymenopteren schmarotzen und es wird dadurch die Häufigkeit von Volucella inanis und der Conopiden verständlich.
3. Das rasenartige Vorkommen. Der Blütenbesuch war an Origanum vulgare so zahlreich, daß nur vereinzelt andere Pflanzen angefliegen wurden. Blüten mit ähnlichen Farben (Knautia, Centaurea und Cirsium) wurden nur selten besucht, da diese nicht zusammenhängend vorkamen.
4. Die Blütenform. Großflächige Blütenstände bewirkten einen größeren Reiz als Einzelblüten (KUGLER 1952).
5. Die Farbe der Blüten. Conopiden waren nur an der Beobachtungspflanze und ähnlich gefärbten Blüten als Besucher nachzuweisen. Auch die Syrphiden flogen diese größtenteils an. Es kann daher eine gewisse Artstetigkeit abgeleitet werden, die durch die Vorliebe einer bestimmten Farbe zustande kommt (KUGLER 1952). Konkurrenzerscheinungen waren durch die Dominanz einer Blütenfarbe nicht nachzuweisen.
6. Der Blütenduft. Der Anflug kann dadurch verstärkt, oder sogar maßgebend beeinflusst worden sein. Durch die Art der Beobachtung konnte dafür kein Beweis erbracht werden.

Zusammenfassung

Es wurden an Origanum vulgare 28 Syrphiden- und 9 Conopidenarten beobachtet, der Blütenbesuch diskutiert und Thecophora longirostris erstmalig für Deutschland nachgewiesen.

Literatur

- CHVÁLA, M. (1965) : Czechoslovak species of the subfamilies Myopinae and Dalmaniinae (Diptera, Conopidae). --Acta Univ.Carol.-Biol.1965: 93-149, Prag.
- CHVÁLA, M. and WEINBERG, M. (1969) : A review of the Conopid-flies (Diptera, Conopidae) of Rumania. --Acta faun.ent. Mus.Nat.Pragae, 13:191-204,Prag.
- KORMANN, K. (1971) : Beitrag zur Conopidenfauna Südwestdeutschlands.--Beitrag naturk.Forsch.Südw.-Dtl., 30 (2):147-152,Karlsruhe.
- KRÖBER, O. (1930) : Blasenkopffliegen oder Conopidae. --In: DAHL; Die Tierwelt Deutschlands, 20: 119-142, Jena.
- KUGLER, H. (1952) : Schwebfliegen bestäuben Blumen.-- Orion, 7 (6) :219-222,München.
- SACK, P. (1930) : Schwebfliegen oder Syrphidae.--In: DAHL; Die Tierwelt Deutschlands, 20: 1-118, Jena.
- SCHUMACHER, H. (1968) : Die Schwebefliegen im Raum Heidelberg.-- -Beitr.naturk,Forsch.Südw.Dtl., 27 (2) : 101-108, Karlsruhe.

Verfasser:

Kurt Kormann,

7519 Walzbachtal 2

Waldstraße 45

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Entomologischen Vereins Stuttgart](#)

Jahr/Year: 1974

Band/Volume: [9_1974](#)

Autor(en)/Author(s): Kormann Kurt

Artikel/Article: [Blütenbesucher an Origanum vulgare \(Diptera: Syrphidae, Conopidae\).
26-31](#)